



Derzeit wird die Rasenfläche im Stadion Kleinholz erneuert; ab Herbst kommenden Jahres sollen Kunststoffbahnen und Beleuchtung saniert werden.

BRUNO KISSLING

OLTEN

Sportpark Olten mit Defizit

An der Generalversammlung der Sportpark Olten AG am Donnerstagabend kam es nach der Rückweisung des Geschäfts im Gemeindeparslament Mitte November zu keinem Wundenlecken. Es wurde zwar vom Verwaltungsratspräsidenten Heinz Eng die Geschehnisse noch einmal Revue passiert, doch mittlerweile hat die Stadt Olten als Mehrheitsaktionärin das ursprüngliche Geschäft in drei Vorlagen aufgeteilt (wir berichteten): Die Betriebsbeiträge für die Sportpark Olten AG und die Subventionen für die Eissportvereine von insgesamt 700 000 Franken sind bereits für die letzte Sitzung des Parlaments in diesem Jahr am 20. Dezember traktantiert.

Im vergangenen Betriebsjahr weist die Aktiengesellschaft ein Defizit aus von 14 700 Franken bei einem Umsatz von 1,39 Millionen Franken. Die Beiträge aller 13 Gemeinden mit Aktien betragen wie im Vorderjahr 743 000 Franken. Gestiegen sind die Erträge der Vereine, dies vor allem wegen der längeren Saison des EHC Olten, der es bis ins Playoff-Final schaffte. Sorgen bereitet dem Geschäftsführer Viktor Müller aber der Sommerbetrieb. In der letzten Saison gab es neben dem Auftritt des Mundart-Popsängers Trauffer noch die Schlagernacht, die es nach der zweiten Ausgabe nun nicht mehr geben wird. Daraus resultiert ein Debitorenverlust von 20 000 Franken. Für nächsten Sommer gibts es bisher keine Reservationen in diesem Bereich. Zudem erwähnte die zuständige Stadträtin Iris Schelbert, dass bei einem erfolgreichen Budgetreferendum die neuen flexiblen Bänder durch die Sportpark Olten AG vorfinanziert werden müssten. Gemäss Heinz Eng werde man dafür aber eine Lösung finden. (FMU)

WANGEN BEI OLTEN

Bürgerschaft mit Ertragsüberschuss

Kürzlich durfte Präsident Markus Grob an der Bürgergemeindeversammlung total 26 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger und drei Gäste aus Wangen bei Olten zur ordentlichen Budgetgemeindeversammlung im Café M begrüssen. Das Budget 2019 wurde durch Finanzverwalterin Irène Grob-Baumgartner im Detail vorgestellt. Der Voranschlag für die laufende Rechnung sieht einen Ertragsüberschuss von 122 300 Franken vor. Die Kreditbegehren aus der Wasserversorgung für neue Wasserleitungen und für Sanierungsarbeiten an bestehenden, alten Wasserleitungen in der Höhe von 420 000 Franken wurden alle einstimmig genehmigt.

Daniel Hug, Ressortleiter Einbürgerungen, konnte an der Versammlung das Ehepaar Malkomes-Winkler als Gäste begrüssen. Ein besonderer Besuch, da das Einbürgerungsgesuch des Ehepaars für diesen Abend ebenfalls auf der Traktandenliste stand. Die weiteren Gesuchsteller, Uçar Buse, Budak Didem und Gashi Ridom, wurden der Versammlung kurz anhand der Unterlagen vorgestellt. Die Bürgergemeindeversammlung stellte allen Einbürgerungskandidaten das Ortsbürgerrecht einstimmig in Aussicht, vorbehaltlich der Zustimmung von Bund und Kanton.

Für drei Funktionen wurden neue Mitarbeiter gesucht. Der Bürgerrat von Wangen bei Olten freut sich in Thomas Flury (Ressort Liegenschaften), Matthias Bähler (Bürgerrat Ersatzmitglied) und Roland Mettler (Mitglied Wasserkommission) engagierte Rats- und Kommissionsmitglieder gefunden zu haben. Im Weiteren informierte Markus Grob vom Stand zur Sicherung der Schutzzone für die Wasserversorgung und dass die Bürgergemeinde Wangen bei Olten ab Januar 2019 auf ihrer neu gestalteten Homepage besucht werden kann. (MGT)

Rennen auf anderen Bahnen

Stadtrat von Olten will vom Parlament knapp 2 Millionen für die Sanierung der Leichtathletikanlage

VON URS HUBER

Der Anlauf zum Antrag des Stadtrates um die Sanierung der Leichtathletikanlage im Kleinholz samt Erneuerung der Beleuchtung ist ein langer. Im Jahr 2005 hatte sich das Parlament für die Beibehaltung des Sportstättenstandorts im Kleinholz ausgesprochen. Zwei Jahre darauf folgte der Masterplan Sportstätten, in welchem der Sanierungsbedarf und die damit verbundenen Kosten definiert wurden. Jetzt also werden an der Parlamentssitzung vom 20. Dezember 1,975 Mio. Franken für die Sanierung der Leichtathletikanlage beantragt, nachdem im Rahmen des Masterplans etwa die Kunstrasenfelder erstellt, die Sanierung aller Fussballtrainingsfelder, die Erneuerung der Eishalle und die Neuerstellung von Garderoben vollzogen sind. Grund der Sanierung: Die Kunststoffbahnen sind

bald 30-jährig (erstellt 1991). Deren Lebensdauer ist auf 15 bis 20 Jahre veranschlagt. Der Belag ist überfällig. 2006 wurde dieser zwar einem sogenannten Retoping unterzogen, bekam einen Kunststoffbelag aufgetragen, was die Lebensdauer um weitere 10 Jahre ausdehnte. Retopings seien aber nicht beliebig wiederholbar, weil dadurch die Laufeigenschaften auf der Bahn beeinträchtigt würden, so der Bericht.

Jetzt also ist Schluss: «Der Kunststoffbelag verliert mit zunehmendem Alter an Biegsamkeit und Elastizität», steht im stadträtlichen Antrag zu lesen. Dadurch verliere er Granulatanteile und die Schichtdicke verringere sich. Es schwinden zusammenhängende Klebstrukturen, der Belag zerfällt. Zwischenzeitlich wurden auch die Vorschriften des Leichtathletikverbandes geändert; diese Änderungen werden bei der Sanierung berücksichtigt. Die

Sanierungsarbeiten sind ab Herbst 2019 bis Frühling 2020 vorgesehen.

Weniger Geld fürs Licht

Ebenso erneuert wird die Beleuchtungsanlage. Gemäss Stadtratsbericht stehen die Masten zu sehr an der Peripherie des Geländes. Idealstandort: zentraler am Geschehen. «Je idealer der Standort gewählt werden kann, desto kleiner ist die Lichtpunkthöhe und desto weniger Leuchten sind notwendig», so die Formulierung im Antrag. So können durch die veränderten Standorte (alle vier neu auf den Längsseiten) beim Projekt kürzere Kandelaber zur Anwendung kommen, was die Nachbarschaft weniger stört. Auch müssen die Kandelaber mit weniger Leuchten ausgerüstet werden, wobei dennoch die selbe Beleuchtungsstärke oder gar eine noch bessere erreicht wird. Das spart Strom.

Nach Abschluss der Sanierung, so verheisst die stadträtliche Botschaft, soll die Anlage durch den Leichtathletikverband homologiert werden. Damit werden Resultate aus Wettkämpfen im Kleinholz national anerkannt. «Eine allfällige Homologierung durch Swiss Athletics erfolgt dagegen im Auftrag der Sportvereine und auf deren Kosten.

Für den Präsidenten des TV Olten, Ernst Zingg, würde die Sanierung viel bedeuten. «Wir haben eine grosse Leichtathletikriege, die sehr glücklich ist, wenn sie auf einer homologierten Anlage trainieren und Wettkämpfe bestreiten kann», so Zingg. Zudem sei das Leichtathletikstadion im Kleinholz das einzige im ganzen Kanton. «Insofern haben wir, was Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten angeht, einen gewissen Zentrumscharakter.» Auch die Staffel-Schweizer-Meisterschaft stehe im Kleinholz 2020 auf dem Programm.

Auf einen Sprung ins Arcafé

Die Stiftung Arkadis hat in Olten einen Gastronomiebetrieb eröffnet: Arcafé nennt sich die Einrichtung.

VON URS HUBER

Seit Donnerstag betreibt die Stiftung Arkadis im Erdgeschoss an der Aaraustrasse 10 in Olten das Arcafé. Im neuen öffentlichen Gastroangebot wirken auch Menschen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf mit. Das Arcafé soll einerseits ein Treffpunkt sein, eine kleine Gaststätte mit Take-away und einem einfachen Verpflegungsangebot. Zusätzlich werden auch Produkte verkauft, die in den Ateliers der Stiftung Arkadis von Menschen mit Behinderungen hergestellt werden. Andererseits ist das Arcafé ein Werkstatt- und Tagesstrukturangebot, in dem Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam ein Lokal führen und Hand in Hand alle betrieblichen Aufgaben erfüllen. Das Arcafé verfügt über eine Betriebsbewilligung des Kantons Solothurn als Werkstatt und wird rund fünf bis sechs 100 Prozent-Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen anbieten.

Das Arcafé ist von Montag bis Freitag zwischen 9 und 19 Uhr geöffnet und bietet neben Kaffee und Gipfeli am



Team des Arcafé; hinten links Dagmar Domenig, Direktorin Arkadis, und Stellvertreter Stephan Egloff.

BRUNO KISSLING

Morgen ein abwechslungsreiches Verpflegungsangebot über Mittag, Kaffee und Kuchen am Nachmittag sowie kleinere Snacks am Feierabend.

«Gustolino» noch auf der Suche Die vormaligen Nutzer der Räumlichkeiten, die Familie Perri mit Gastrobe-

trieb Gustolino, hatte die Lokalität an der Aaraustrasse Mitte November aufgeben müssen. Bei der seinerzeitigen Kündigung der Lokalität war zwar von einem möglichen Eigenbedarf die Rede, welchen die Stiftung Arkadis geltend gemacht haben soll. Offiziell bestätigt wurde dies aber damals nicht.

Die Familie Perri befindet sich noch immer auf der Suche nach neuen Betriebsräumlichkeiten für einen Gastronomiebetrieb in der Stadt. Allerdings scheint sich eine Lösung abzuzeichnen, wie Nicole Perri auf Anfrage bestätigte. Spruchreif sei diese allerdings noch nicht.